



Kreatives Chaos

Streuobstwiesen zählen zu den ältesten Anbaukulturen. Bereits im 2. Jahrhundert begann der Obstbau an der Mosel. Außerhalb von Ortschaften angelegt, diente der Ertrag der Versorgung der Menschen.



Hochstämmige Bäume stehen verstreut in der Landschaft. Unterschiedliche Arten und Sorten gewährleisten eine große Geschmacksvielfalt und eine sichere Ernte vom August bis in den späten Herbst hinein.

Die Bäume stehen verstreut auf der Wiese.

In der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts verdrängten niederstämmige Plantagen den Streuobstanbau. Bäume in Reih und Glied vereinfachten zwar Pflege und Ernte, doch sind Monokulturen anfällig gegen Krankheiten und Schädlingsbefall. Das erfordert intensive Behandlung mit Pflanzenschutzmitteln.

Apfel, Birne, Pflaume, Kirsche, Walnuss



Apfelbaum-Plantage

Die Baumkrone beginnt ab 1,80 m Höhe.

Streuobstwiesen sorgen nicht nur für Artenvielfalt bei Obstbäumen, sondern auch bei Pflanzen und wild lebenden Tieren. Diese Form von Obstbau ist unverzichtbar für die Erhaltung alter Sorten als unser Kulturerbe sowie als Grundlage für die Züchtung neuer Sorten, die sich besser an veränderte Umweltbedingungen anpassen.

